

## Sacred 2 - Der Schattenkrieger

### Rezensionen zur Hörspielreihe

Copyright © 2010 by Günther Lietz



„Der Schattenkrieger – die Auferstehung“ ist eine Hörspielproduktion aus dem Hause weirdoz\* und ein Mitglied der Produktpalette zum PC-Spiel „Sacred 2“. Dabei gehört „Der Schattenkrieger – die Auferstehung“ zur Vorgeschichte und lehnt lose an die gleichnamige Romanreihe an.

Die Geschichte selbst ist trivialer Standard. Harmlose Leute entdecken in einem Stollen ein Geheimnis, ein elfischer Bösewicht will aus diesem Geheimnis seinen Nutzen ziehen und beschwört einen toten, menschlichen Kriegshelden, den der Bösewicht somit zum Schattenkrieger macht. Der muss nun gegen seinen Willen losziehen und soll das Geheimnis ein wenig ergründen. Natürlich haben auch andere Leute von der Sache etwas mitbekommen und es gibt schon bald Probleme. Und ebenso natürlich findet der Schattenkrieger neue Freunde, während er im Inneren einen Kampf gegen sich selbst ficht. Klingt alles nach „schon mal irgendwie gehört“? Ist es ja auch. Innovative und intellektuelle High Fantasy ist „Der Schattenkrieger – die Auferstehung“ keinesfalls, aber es ist spannende und kurzweilige Unterhaltung.

Das Drehbuch erledigt dabei seinen Job sehr gut. Die Spannungselemente sitzen punktgenau, das Drama schreitet stetig voran und die Entspannungspausen werden immer kleiner, bis hin zur Krise. Die Geschichte wirkt in sich schlüssig und die Ereignisse passend. Einzig der Piratenüberfall kommt etwas holprig daher und hebt sich etwas von der feingeschliffenen Handlung ab. Aber das ist weitgehend Nebensache, denn vor allem die Inszenierung hat es in sich.

Bei mehr als vierzig Sprechern ist unmöglich jeden Einzelnen zu bewerten und selbst eine kleine Auswahl wäre vielleicht unfair zu nennen, so dass nur eine winzige Auswahl übrigbleibt, die es im Detail zu nennen gibt.

Alle voran Garlan, der Held der Geschichte. Er wird von Thomas Fritsch gesprochen, einem Urgestein der deutschen Schauspielkunst, der seine Stimme oftmals Schauspielern wie William Hurt, Russel Crowe, Jeremy Irons oder auch Burt

Reynolds lieh. Auf dem Bildschirm oftmals der lächelnde Strahlemann, so klingt seine Stimme – losgelöst vom Anblick des Gesichts – markant, männlich und unnachgiebig – somit genau die richtige Verkörperung des altgedienten Kriegers, der aus dem Totenreich gerufen wird, um gegen seinen Willen einem bösen Elfen zu Diensten zu sein. Die innere Zerrissenheit und die Spielfreude sind Herrn Fritsch anzumerken und auch seine Routine und große Erfahrung sind eine Bereicherung für diese klassisch angelegte Rolle.

Ihm als Widersacher und Erzbösewicht steht der Großinquisitor der Elfen gegenüber, gesprochen von Michael Pan, der vielen Menschen ebenfalls aus Film und TV bekannt ist, vor allem als einprägsame Stimme von Brent Spiner und Martin Short. Ihn in der Rolle eines Bösewichts zu hören, ist anfangs recht gewöhnungsbedürftig. Denn verknüpft man Fritschs Stimme meist sofort mit einem Mann wie Russel Crowe, so besteht bei Pan die visuelle Verbindung zu einem Androiden aus dem Star Trek-Universum oder einem kleinen Mann in komischen Rollen. So stellt es sich jedenfalls dem versierten Kinogänger dar, doch nach nur wenigen Minuten ist der Schalter im Kopf umgelegt und die Zuhörerschaft darf einen diabolischen Elfen genießen, der nur seine eigenen Vorteile im Sinne hat.

Das Darsteller-Trio wird von Leandra komplettiert, der Annabelle Krieg ihre Stimme leiht. Frau Krieg ist eine erfahrene Schauspielerin und für die Verkörperung der geschickten Diebin Leandra ein wahrer Glücksfall. Es gelingt ihr mit Leichtigkeit dieser sehr aktiven Rolle Leben einzuhauchen, beherrscht Annabelle Krieg doch selbst etliche Fähigkeiten wie Fechten, Reiten und Jonglieren. In Verbindung mit ihrer großen Erfahrung als Theaterschauspielerin also die Idealbesetzung. Vor allem Leandras jugendlich frische Stimme ist ein passender Kontrast zu Garlans Audiomännlichkeit.

Die meisten anderen Sprecher können dieses Niveau ebenfalls halten. Vor allem die Metal-Band „Blind Guardian“ muss besondere Erwähnung finden, spielen sie bei „Sacred 2“ eine besondere Rolle. Im Computerspiel steuern sie Stücke zum Soundtrack bei und es gibt sogar eine Spielszene, die sich um ein entsprechendes Konzert dreht. Der Soundtrack wird auch im Intro des Hörspiel angespielt, was allerdings gewöhnungsbedürftig ist. Immerhin passt ein solch erstklassiger Sound eher in den Bereich Science Fantasy. Auch in „Der Schattenkrieger – die Auferstehung“ bekommt die Band einen Gastauftritt und stellt Piraten dar, die allerdings ziemlich schnell ihr Leben aushauchen.

Neben den Sprechrollen hat im Hörspiel auch das Sounddesign eine besondere Stellung inne. Hier wird weitgehend geklotzt und überzeugt die Geräuschkulisse auf ganzer Linie. Einzig die Fluchtscene von Garlan und Leandra klingt ein wenig nach unnatürlichem Kokosnusssklackern. Glücklicherweise der einzige Ausrutscher dieser Art und mehr irritierend als störend.

Die Verbindung beider Elemente ist gelungen und sämtliche Schwerpunkte harmonisieren miteinander. So ergibt sich – auch Dank der hervorragenden Regie – eine spannende und unterhaltsame Mischung, die den durchaus biederen Plot schnell vergessend macht. Eine runde Sache, die vor allem durch das informative und schicke Booklet abgerundet wird.

weirdoz\* geht noch einen Schritt weiter. Neben der hervorragenden CD-Ausgabe, ist auch eine DVD erhältlich, die mit Bonusmaterial vollgepackt ist und einen aufgeböhrten Sound besitzt. Die Boxen aufgedreht – eine entsprechende Anlage vorausgesetzt – bedient „Der Schattenkrieger – die Auferstehung“ sämtliche Speaker. Natürlich beanspruchen die Dialoge primär die vorderen Boxen, doch sobald die Actionsequenzen beginnen, zischt, knallt und knattert es von allen Seiten. Das macht richtig Laune.

Außerdem gibt es auch etwas fürs Auge, befindet sich auf der DVD massig Bonusmaterial. Dazu gehören Blicke hinter die Kulissen, Interviews mit „Blind Guardian“, Wallpapers, Lesetext während dem Hörspiel, Trailer und vieles mehr. Ein rundes Gesamtpaket. Die DVD kann sich also hören und sehen lassen, aber nur für die Leute, die über eine entsprechende Technik verfügen, um die ganzen neuen Möglichkeiten zu genießen.



Garlan - einst ein mächtiger Kämpfer und nach seinem Tode zum Schattenkrieger erweckt - und seine Begleiter Leandra und Loi sind noch immer auf der Reise nach Grünerd. Dort hoffen sie die Reste einer alten Schrifttafel zu finden. Allerlei Feinde stellen sich dem Trio dabei in den Weg. Und einer von Garlans Begleitern ist ein Verräter ...

So kurz die Inhaltsangabe, so vorhersehbar auch der Handlungsablauf. Geradlinig und ohne Schnörkel wird die Geschichte vorangetrieben. Es gibt keine großen Überraschungen oder gar dramatische Wendungen. Stattdessen bietet sich dem Hörer hier klassische Fantasy in einem leicht modernen Gewand.

„Das trügerische Paradies“ knüpft nahtlos an „Die Auferstehung“ an. Allerdings ist die prominente Sprecherriege ein wenig abgespeckt, doch die Hauptrollen sind allesamt vertreten. Nach einem großartigen Start der Reihe, wird also wieder ein Gang zurückgeschaltet. Die Erwartungshaltung durch den Auftakt war wohl zu groß. So gibt es von „Das trügerische Paradies“ nur eine CD-Fassung. Die ist allerdings hervorragend produziert.

Nach den wenigen Schattenseiten des Hörspiels, ist es an der Zeit die Sonnenseite anzuschauen. Und die kann sich sehen lassen. Wie bereits geschrieben ist die Produktion hervorragend. Erneut leitet das fulminante Intro der Metal-Band Blind Guardian die Geschichte ein.

Sprecher wie Thomas Fritsch, Michael Pan, Anabelle Kriege und Marco Sand garantieren einfach eine authentische Atmosphäre und spannende Geschichte. Bekannt aus Film, Fernsehen, Funk und Hörspiel sorgen diese Stimmen auch für einen markanten Wiedererkennungswert. Außerdem sind sie für ihre jeweiligen Rollen perfekt besetzt. Es ist schon eine Kunst nur mit der Stimme eine Person visualisieren zu können – und genau deswegen wir recht schnell deutlich, dass es sich bei den Hauptdarstellern um wahre Künstler handelt.

Auch die Klangkulisse kann erneut überzeugen. Pointiert und passend lassen sie schnell die komisch klingende Fluchtszene aus „Die Auferstehung“ vergessen. Glanzlicht dieses Klangerlebnisses ist übrigens der Kampf Garlans gegen einen seiner einstigen Kampfgefährten und Freunde, der nun als Maschinenwesen seinen Dienst verrichtet. Das ist Kopfkino vom Feinsten, unbedingt anhören! Kopfhörer auf und los! Doch auch Besitzer einer guten Soundanlage werden vollauf zufrieden sein. Das der CD beiliegende Booklet beinhaltet übrigens Informationen, um mehr über Welt von „Sacred 2“ und die Geschichte Garlans zu erfahren.

„Weirdoz\*“ hat hier erneut ganze Arbeit geleistet. Die Hörspielreihe „Sacred 2“ basiert zwar auf dem gleichnamigen Spiel und verliert dadurch etwas an Eigenständigkeit, aber dennoch ist es ein starkes Produkt, dass auf eigenen Füßen zu stehen vermag.

„Weirdoz\* - Games zum Hören“ heißt es genau - falls man pingelig sein möchte (ganz pingelige Menschen würden es auch als Denglisch bezeichnen). Das ist im Grunde ein Versprechen, auf dessen Erfüllung man sich freuen kann. Vor allem wird es Zeit, dass pünktlich der nächste Teil zu „Sacred 2 – Der Schattenkrieger“ erscheint und die Hörerschaft weitere spannende Abenteuer an Garlans Seite erleben kann.

„Das trügerische Paradies“ ist jedenfalls ein spannendes und sehr unterhaltsames Fantasy-Hörspiel mit einem grandiosen Soundtrack. Sehr zu empfehlen.



Um den letzten Wunsch seines alten Kameraden Goth zu erfüllen, macht sich Garlan auf die Suche nach der Großen Maschine. An der Seite des Schattenkriegers reist die hübsche Halbfelbe Leandra. In einer Vollmondnacht in den Bergen, wird nun die unvorsichtige Leandra von einem Werwolf verletzt.

Garlan bringt seine Kameradin in ein nahes Dorf, wo die beiden herzlich aufgenommen werden. Hier freundet sich der Schattenkrieger mit dem Schmied Wieland und dessen Tochter an. Doch Garlan ahnt nicht, was für ein dunkles Geheimnis Wieland hütet ...

Die nun mehr dritte Episode aus der Reihe „Sacred 2 – Der Schattenkrieger“ findet ihren Weg in die CD-Spieler. Erneut tritt der tapfere Schattenkrieger gegen die bösen Schergen an und sorgt dafür, dass die Fantasywelt Ancaria ein wenig sicherer wird. Dabei geht es diesmal ein wenig ruhiger zu, etwas weniger actionbetont. In „Im Bann der Bestie“ ist es viel mehr der Horror, der die Geschichte beherrscht.

Natürlich ist der Werwolf ein klassisches Stilmittel, um Gänsehaut zu erzeugen. Man könnte beinahe sagen, das Thema ist ausgelutscht. Doch die Verbindung zweier klassischer Elemente – Fantasy und Horror – wirken belebend und sorgen für Spannung. Das liegt vor allem daran, dass der übermenschliche Garlan Probleme hat den Werwolf zu besiegen. Garlans Schwäche macht ihn somit wiederum menschlich und bringt die Figur näher an den Zuhörer. Diese kurze Distanz sorgt für entsprechende Spannung. Thomas Fritsch – der die Rolle des Garlan spricht – sorgt hier mit seinem darstellerischem Können für Unterhaltung auf hohem Niveau. Er beherrscht die Augenblicke der Stärke ebenso wie die Momente der Schwäche. Seine raue Stimme ist sehr passend und nun fest mit der Rolle des Garlan verknüpft.

Aber auch Annabelle Krieg beherrscht ihr Metier. Sie spricht die Leandra und steht dabei ihrem männlichen Kollegen in kleinster Weise nach. Jugendlich und frisch, verletzlich und trotzdem Selbstbewusst, es macht einfach Spaß ihr zuzuhören. Das gilt auch für die anderen Hauptrollen und die vielen Nebenrollen. Die Sprecher verstehen ihr Handwerk und klingen zu jedem Zeitpunkt authentisch.

Die Musik und die Geräuschkulisse besitzen diesmal einen düsteren Stil, was hervorragend zum Horror-Thema passt. Alles sitzt punktgenau, unterstützt die Szenerie oder treibt die Spannung voran. In Kombination mit den Sprechern erwacht das Hörspiel zum Leben. Über Kopfhörer genossen explodieren zwischen den Ohren förmlich die Bilder.

Gemeinerweise endet „Im Bann der Bestie“ mit einem aufregenden Cliffhanger und macht Lust auf mehr dieser guten Unterhaltung. Spannend, ein gutes Drehbuch und eine ordentliche Umsetzung – sehr zu empfehlen.



Der Schattenkrieger Garlan stellt sich dem Werwolf, der ein kleines Dorf seit längerer Zeit bedroht. Garlan kann mit Hilfe der Halbelfin Leandra das Monster zwar bezwingen, doch dieser Sieg zieht noch schlimmere Ereignisse nach sich – die rächenden Schatten.

Kaum den Schatten entkommen führen die beiden Abenteuerer ihre Reise weiter fort. Garlan erkennt, dass seine Queste Leandra in tödliche Gefahr bringt und beschließt, sich von ihr zu trennen. Schlussendlich steht der Schattenkrieger dem Chronisten gegenüber, der jedes auf Ancaria stattfindendes Ereignis aufzeichnet. Garlan ist seinem Ziel, der großen Maschine, scheinbar ein weiteres Stück näher gekommen – doch niemand kann den Chronisten verlassen und das erlangte Wissen mit sich nehmen ...

Der dritte Teil der Serie endete mit einem grandiosen und sehr spannenden Cliffhanger, der endlich aufgelöst wird. Dadurch ist die Spannung sofort am kochen und geht es grandios weiter. Garlan bezwingt natürlich den Werwolf, doch dieser Sieg zieht dramatische Szenen nach sich und zeigt eindrucksvoll, wie brutal die Welt von Ancaria ist. Man muss Frau Nigiani und den beiden Autoren, Thomas Plischke und Ole Christiansen, ein gutes Gespür für den emotionalen Aufbau bescheinigen. Und auch der Rest der Geschichte ist spannend und überraschend inszeniert. Begann die Reihe doch recht vorhersehbar und klischeebehaftet, so löst sich die Geschichte nun vollends aus ihrem engen Rahmen und gewinnt rasant an Eigenständigkeit.

Im genauen Gegensatz zur Düsternis der Geschichte, stehen übrigens die Titel der einzelnen Kapitel. Die sind recht humorvoll und mehrdeutig benannt. Unter anderem „Schäferstündchen“, „Offiziell entführt“ und „Was fällt mir denn da aus der Hose“. Das ist verdammt witzig.

Die Stimmen sind auch dieses Mal über alle Kritik erhaben und die Sprecher agieren mit großer Spielfreude. Allen voran natürlich die Stammsprecher, diesmal angeführt von Erzähler Helmut Krauss, der natürlich auch der Chronist ist – wer auch sonst. Thomas Fritsch und Annabella Krieg geben das Heldengespann Garlan und Leandra zum Besten. Scheinbar knistert es zwischen den beiden Figuren ordentlich, was die Darsteller hervorragend ausarbeiten. Hier gehen Drehbuch und Sprechrollen harmonisch Hand in Hand.

Auch auf Seiten der Bösewichte gibt es Gutes fürs Ohr. So überzeugt Michael Pan erneut als boshafter Großinquisitor. Ihm zu lauschen ist eine wahre Freude und machen seine verdorbenen Taten sehr anziehend. Der perfekte Gegenpol zum dynamischen Duo Garlan und Leandra – die übrigens einen Pseudo-Erotikauftritt hat.

Soundtechnisch gibt es alles vom Feinsten auf die Ohren. Das knallige Metal-Intro von Blind Guardian sorgt für die richtige Stimmung und dann wird sich an den Boxen ausgetobt. Die Gehörgänge bekommen ordentlich Arbeit, denn klangtechnisch wird aufgedreht. Da sämtliche Klänge und Effekte auf den Punkt genau sitzen, trägt das auch zur dichten Atmosphäre des Spiels bei. Schließt man die Augen, so entstehen schnell die passenden Bilder im Kopf.

„Das verbotene Wissen“ ist die gelungene Fortsetzung der Reihe und bietet spannende und kurzweilige Unterhaltung. Mit Hilfe des Windows-Mediaplayers lassen sich die Files problemlos in MP3 umwandeln, so dass das Hörspiel auf jeden beliebigen Player gezogen werden kann. Also auch optimal für unterwegs, während die schicke CD sicher zu Hause im Schrank steht.

Die kommt in einer leichten Papphülle daher, die sehr ansprechend gestaltet wurde – ebenso wie die CD selber. Das gilt auch für das Booklet, in dem sich alle wichtigen Informationen finden, die man braucht. So können auch Quereinsteiger schnell ins Thema finden.

„Sacred 2: Der Schattenkrieger Teil 4“ ist erstklassige Hörspielunterhaltung aus dem Hause weirdoz\*. Eine absolute Empfehlung!



Mit „Die Erlösung“ endet die Pentalogie „Sacred 2: Der Schattenkrieger“, das Hörspiel zum Computerspiel „Sacred 2“. Im Mittelpunkt stehen dabei erneut Garlan der Schattenkrieger, seine Weggefährtin Leandra und der böse Großinquisitor.

Nachdem Garlan den Chronisten verlässt ist er seiner Erinnerungen an diese Begegnung beraubt. Doch mittels einem Trick weiß er nun, wo sich sein Ziel befindet: Die Große Maschine. Doch zuvor muss der Schattenkrieger Leandra aus den Klauen eines Chaoskultes befreien und sich mit der Wut seiner Begleiterin auseinandersetzen.

Die Reise geht nun in wärmere Gefilde, nach Dyr-Lain. Dort soll sich die Große Maschine befinden, bewacht von den Dryaden, kriegerischen Amazonen, die unter dem Befehl von Königin

Eana stehen. Garlan und Leandra müssen sich erst einmal das Vertrauen der misstrauischen Dryaden verdienen. Unglücklicherweise haben die Elfen bereits Dyr-Lain erreicht. Doch der Schattenkrieger ist unbeugsam und setzt alles auf eine Karte, um sein Ziel zu erreichen ...

Mit „Sacred 2: Der Schattenkrieger - Die Erlösung“ setzt Weirdoz\* zum großen Finale der Reihe an und lässt es ordentlich krachen. Innerhalb einer bombastischen Klangkulisse agieren die Figuren, um schlussendlich ihr Ziel zu erreichen. Einige im Laufe der Reihe aufgeworfene Fragen bleiben jedoch unbeantwortet und schlussendlich entscheidet sich Garlan überraschend anders. Das ist auf den ersten Blick ein wenig verwirrend oder gar unbefriedigend. Gleiches gilt auch für das Schicksal des Großinquisitors, dem die Hörerschaft sicherlich alles erdenklich Schlechte an den Hals wünscht. Was auf den ersten Blick nun störend wirkt, ist allerdings überaus korrekt. „Sacred 2: Der Schattenkrieger“ ist keine abgeschlossene Reihe, sondern erzählt die Vorgeschichte zum bereits angesprochenen Computerspiel. Einige der Zusammenhänge werden somit deutlicher hervorgehoben, der Hörer kann tief in die mystische Fantasywelt Ancaria eintauchen, doch eine schlussendliche Auflösung und der Aha-Effekt ergeben sich vor allem in Verbindung mit „Sacred 2“.

Das bedeutet nun keinesfalls, dass „Sacred 2: Der Schattenkrieger“ nicht alleine bestehen kann. Nein, das wäre ein Trugschluss. Denn im Grunde ist der Weg das Ziel – und diesen Weg sind die Hörer mit Garlan und Leandra gegangen. Also Ziel erreicht. Die Auflösung zur T-Energie, der Großen Maschine und dem Schicksal der Welt, diese großen Zusammenhänge, werden dem Computerspiel überlassen. Am Ende sind es die kleinen Siege die glücklich machen, denn Garlan und Leandra bekommen etwas, mit dem sie zu Beginn ihrer Reise niemals rechneten: Die Liebe!

Das klingt nun schmalzig und kitschig, zugegeben, vor allem da die Liebe vorher kein echtes Thema war. In „Die Erlösung“ wird sie jedoch zum Dreh- und Angelpunkt, denn sie ist es doch schlussendlich, die Erlösung verspricht. Und damit stellt sie die unvorhersehbare Wendung in der Geschichte dar, die alles auf den Kopf stellt. Großes Lob an A. D. Portland für diese gelungene Überraschung. Doch auch die Regisseurin Patricia Nigiani heimst mit diesem Abschluss großes Lob ein, denn ihre konsequente Inszenierung bleibt bis zur letzten Minute spannend und unterhaltsam. Gekonnt verbindet sie die unterschiedlichen Komponenten aus Handlung, Klang (hervorragend von Udo Baumhögger umgesetzt) und Sprecher zu einem harmonischen Ganzen. Das macht großen Spaß und gute Laune.

Überhaupt neigen die Sprecher mal wieder zu Glanzleistungen. Allen voran Michael Pan, der einen herrlich böseartigen und intriganten Großinquisitor zum Besten gibt, im letzten Track sogar mit einer kleinen Anspielung auf den Gollum aus „Der Herr der Ringe“. Einfach wunderbar! Das gilt auch für Thomas Fritsch, der eine überaus männliche und kernige Stimme besitzt, die er unter anderem auch Hollywood-Schauspielern wie William Hurt, Russel Crowe, Jeremy Irons oder auch Burt Reynolds leiht – mal ganz von seinen exzellenten Leistungen als Schauspieler abgesehen. Er verkörpert hervorragend den kompromisslosen Schattenkrieger Garlan und bei seinen Texten sprüht regelrecht das Testosteron aus den Boxen. Mehr Männlichkeit geht kaum. Angemessen Paroli bietet ihm da Annabelle Krieg, die eine jugendlich unbekümmerte Leandra zum Besten gibt. Die Dialoge zwischen Garlan und Leandra machen durch diesen starken Kontrast der beiden Rollen großen Spaß. Vor allem, da das gesamte Sprechertrio ein breites Sprachspektrum besitzt und auch feine Nuancen pointiert setzen kann. Auch alle anderen Sprecher leisten hervorragende Arbeit.

Für die abschließende Folge wurde Hansi Jochmann engagiert, die vielen Hörern als deutsche Stimme von Jodie Foster bekannt sein dürfte. Damit ist sie ebenso audioprominent wie Thomas Fritsch und als Königin Eana die Idealbesetzung. Immerhin handelt es sich bei Eana um eine kleine Rolle, um so wichtiger, von Anfang an eine starke Stimme zu etablieren, die Garlan auch hörbar Widerstand leistet. Das ist hier sehr gut gelungen und noch ein wenig zusätzlicher Zucker auf dieses Sahnestück der Fantasyhörspiele.

Eine der wichtigsten Rollen ist dabei jedoch auch die Rolle, die man als Hörer kaum wahrnimmt, obwohl sie stets präsent ist und die Geschichte zusammenhält: Der Chronist! Gesprochen wird er von Helmut Krauss, der vielen Menschen aus dem Fernsehen bekannt sein dürfte, da er jahrelang in „Löwenzahn“ als Peter Lustigs Nachbar Paschulke die Kinder der Nation unterhielt. Aber auch seine Stimme ist wohlbekannt, denn unter anderem gab er schon den Erzähler in der Serie „Captain Future“. In „Sacred 2: Der Schattenkrieger“ ist er ebenfalls der Erzähler, in der Rolle des Chronisten. Dabei nimmt man ihn meistens nur am Rande wahr, doch zum Ende hin gewinnt der Chronist an Persönlichkeit und gibt einen Ausblick auf die Zukunft Ancarias. Dabei teilt er jedoch das Schicksal vieler Vorleser: Man erinnert sich an die Helden aus dem Buch, nimmt den Erzähler aber nur am Rande wahr. Dabei sind es jedoch genau diese scheinbar unscheinbaren Menschen, die uns eine Geschichte vortragen und von den Ereignissen berichten. Mit ihnen steht und fällt eine Erzählung. Die Kunst dabei ist es vor allem präsent zu sein, aber niemals dominant. Und genau das gelingt Helmut Krauss hervorragend. Und so gebühren ihm zu Recht die abschließenden Worte in „Die Erlösung“.

„Sacred 2: Der Schattenkrieger - Die Erlösung“ ist ganz großes Ohrenkino und ein gelungenes Ende der Pentalogie. Hier stimmt einfach Alles.

### **Gesamtfazit**

Diese Pentalogie vom Anfang bis zum Ende betreuen und rezensieren zu dürfen, hat großen Spaß gemacht. Es wurde zwar eine klassische Geschichte erzählt, doch auf eine sehr spannende und unterhaltsame Art und Weise. Vor allem der Soundtrack wusste sehr zu gefallen, ebenso die große - und meistens prominente – Sprecherriege.

Die Geschichte ist erzählt, die CDs haben ihre letzte Umdrehung vollbracht. Ein trauriger Augenblick, aber auch ein Augenblick voller Zufriedenheit. Das Ende war stimmig, es hat gepasst. Garlan und Leandra sei ihr Glück gegönnt, den Machern hinter dem Hörspiel ein dickes Lob ausgesprochen.

Auch die liebevolle und schöne Aufmachung spricht für sich. Hülle, CD und Booklets – alles aus einem Guss. Auch hierfür gebührt der Reihe ein Lob, denn die Episoden fallen einem sofort positiv auf.

„Sacred 2: Der Schattenkrieger“ ist und bleibt eine gute Empfehlung!

*In diesem Sinne, viel Spaß beim Hören!*

*Quellen:*

<http://www.buchrezicenter.de>

<http://buchbesprechungen.taysal.net/genres/fantasy/der-schattenkrieger-die-auferstehung/>

<http://buchbesprechungen.taysal.net/genres/fantasy/der-schattenkrieger-das-trugerische-paradies/>

<http://buchbesprechungen.taysal.net/genres/fantasy/im-bann-der-bestie/>

<http://buchbesprechungen.taysal.net/genres/fantasy/das-verbotene-wissen/>

<http://buchbesprechungen.taysal.net/genres/fantasy/sacred-2-der-schattenkrieger-die-erlosung/>